

Aktuelle Marktentwicklung		ggü. Vw.
DAX	8.741,15	-1,10
Euro STOXX 50	2.485,54	35,17
FTSE 100	4.993,89	-157,19
S&P 500	2.237,40	-148,73
Hang-Seng	21.696,13	-1.367,44
MSCI World	1.602,11	-100,68
Öl (Brent-Future)	27,03	-3,02
Gold-Future	1.572,70	84,10
CCI	335,13	1,87

Quelle: Bloomberg

Prognosen: Aktienmärkte

	aktuell	Jun. 20	Sep. 20	Dez. 20	Mrz. 21
DAX	8.741	8.500	10.200	9.200	11.000
Euro Stoxx 50	2.486	2.350	2.850	2.550	3.050
S&P 500	2.237	2.300	2.750	2.500	2.950

	Spanne für 12 Monate
DAX	8.200 - 11.400
Euro Stoxx 50	2.250 - 3.300
S&P 500	2.200 - 3.050

Quelle: NATIONAL-BANK AG

Indexvergleich CSI 300 vs. Euro Stoxx 50/S&P 500



Quellen: Bloomberg, NATIONAL-BANK AG

Research
Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA Tel.: 0201 8115 556
Leiter Research NATIONAL-BANK AG
Email: frank.wohlgemuth@national-bank.de

Ekkehard Link, CFA Tel.: 0201 8115 558
Leiter Kapitalmarktanalyse NATIONAL-BANK AG
Email: ekkehard.link@national-bank.de

Markus Glockenmeier, CFA Tel.: 0201 8115 565
Senior Kapitalmarktanalyst NATIONAL-BANK AG
Email: markus.glockenmeier@national-bank.de

Institutionelle Kundenbetreuung
Thorsten Heisig Tel.: 0201 8115 126
Bernd Andersen Tel.: 0201 8115 120

Zins- und Währungsmanagement
Thilo Voss Tel.: 0201 8115 414

Private Banking/Wealth Management:
[Ihre Ansprechpartner](#)

Aktualitäten

Die Notenbanken und Regierungen stemmen sich mit drastischen Mitteln gegen die zu erwartenden signifikanten negativen wirtschaftlichen Konsequenzen aufgrund der fortschreitenden Corona-Pandemie. So hat die EZB ein weiteres Maßnahmenbündel geschnürt, welches EZB-Präsidentin Lagarde mit den Worten es gebe „keine Grenzen für unser Engagement für den Euro“ verbal unterstützte. Dies erinnert stark an die berühmten Worte ihres Vorgängers hinsichtlich der Verteidigung des Euros im Zuge der Staatsschuldenkrise Ende Juli 2012 („whatever it takes“).

Kernpunkt des Corona-Notfallprogramms sind zusätzliche Wertpapierkäufe im Umfang von 750 Mrd. Euro bis zum Ende dieses Jahres. Diese kommen zu den bereits beschlossenen Käufen hinzu. Zusammen steigt das Volumen der Nettokäufe in diesem Jahr damit auf insgesamt fast 1,1 Billionen Euro oder 117 Milliarden Euro monatlich. So viel hat die EZB bislang noch nie in so kurzer Zeit zugekauft. Auf dem bisherigen Höhepunkt im Jahr 2016 lagen die Wertpapierkäufe bei monatlich 80 Milliarden Euro. Zum Vergleich: In der ganzen Zeitspanne zwischen Februar 2015 und dem Ende des letzten Anleihenkaufprogramms Ende 2018 lagen die Käufe insgesamt bei 2,6 Mrd. Euro.

Die US-Notenbank verkündete am Montag vor US-Börseneröffnung ihre Bereitschaft Anleihen in unbegrenzter Quantität ohne zeitliche Beschränkung zu kaufen. Allein in dieser Woche beabsichtigt sie Anleihen im Gegenwert von 625 Mrd. USD zu erwerben. Auch die Regierungen reagieren in beispielloser Weise. So plant die Bundesregierung für das laufende Jahr eine Rekordneuverschuldung von 156 Mrd. Euro. Zudem wird ein gigantischer Rettungsfonds für Unternehmen mit einem Volumen von bis zu 600 Mrd. Euro errichtet, um die Folgewirkungen der Corona-Pandemie zumindest einzudämmen.

Die US-Regierung hat ihre anfängliche Zurückhaltung aufgegeben. Ein Rettungspaket für die US-Wirtschaft im Umfang von ca. 1 Billion USD befindet sich kurz vor der Verabschiedung im US-Kongress. Darüber hinaus soll jeder erwachsene US-Bürger „Helikoptergeld“ in Höhe von 1.200 USD erhalten.

Weiterhin gilt: Niemand kann seriös die zeitliche Dimension der Krise vorhersagen. Leider muss man aber wohl konstatieren, dass diese eher länger als kürzer anhalten wird. Zudem stehen wir in den westlichen Industrienationen erst am Anfang der Epidemie-Welle. Die Fallzahlen werden sicherlich noch deutlich steigen, bevor überhaupt ein Abklingen realistisch erscheint. Vor dem Frühsommer erscheint dies jedenfalls nicht realistisch. Von entscheidender Bedeutung wird jedoch sein, inwieweit die Zuwachsraten allmählich zurückgehen.

Aktien

Aus unserer Sicht ist es für einen Ein- bzw. Wiedereinstieg am Aktienmarkt noch zu früh. Die Auswirkungen, die die Corona-Pandemie in der globalen Wirtschaft und speziell bei den Unternehmen haben werden, sind noch nicht absehbar. Daher ist Zurückhaltung bzw. ein weiterer Abbau der Positionen in Erholungsphasen hinein, weiterhin das Gebot der Stunde.

Dr. Frank Wohlgemuth, CIIA


NATIONAL-BANK

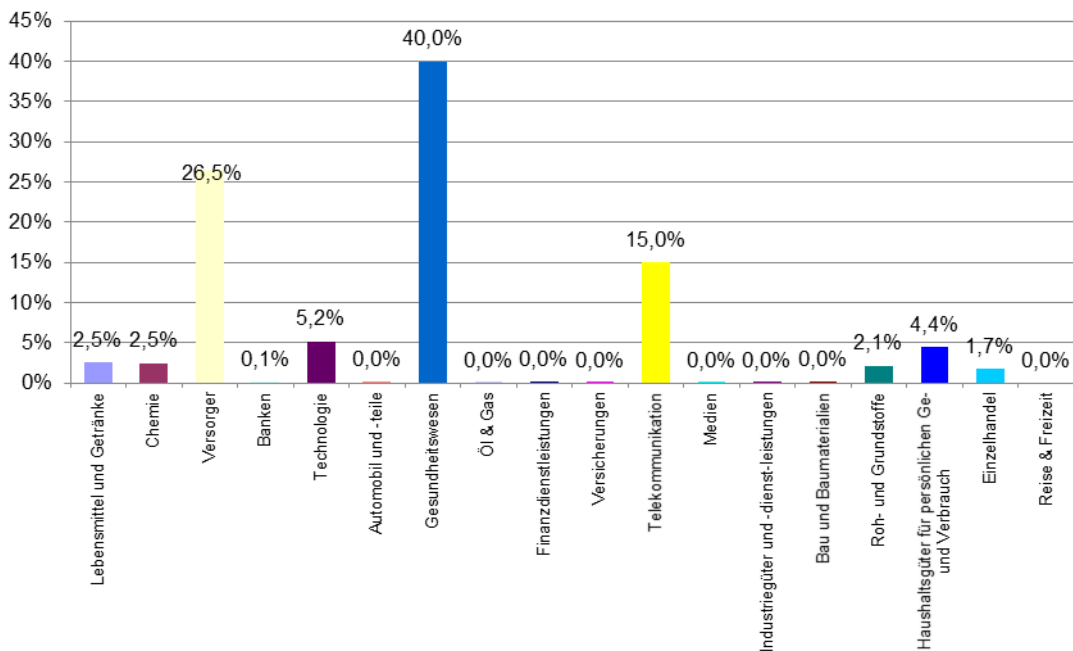
Mehr. Wert. Erfahren.

NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa

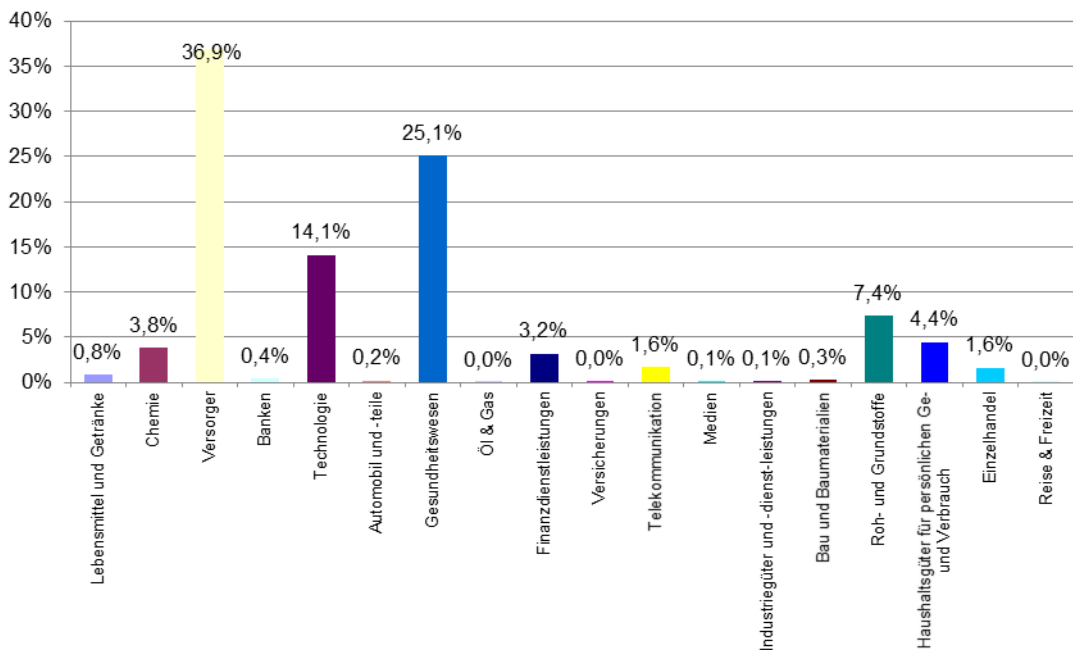
Aktuelle Kommentierung:

Die derzeit zu beobachtende, seit Ende 2018 nicht mehr gesehene Ausdünnung der betrachteten 18 Branchen im **NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa** bestätigt den **Eintritt der Aktienmärkte in eine Baisse**, wie wir dies während der vergangenen Woche beschrieben haben.

Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 20.03.2020



Branchengewichtungen im NATIONAL-BANK-Branchenbarometer Europa, 13.03.2020 (Vorwoche)



Von den 18 europäischen Branchenindices weisen nunmehr **nur noch drei** eine nennenswert hohe Gewichtung auf. Es sind dies der Index der **Versorger** (Gewichtung 26,5 % nach 36,9 %), der Branchenindex der **Telekommunikation** (Gewichtung 15,0 % nach 1,6 %) und die Werte des **Gesundheitswesens** (Gewichtung 40,0 % nach 25,1 % während der Vorwoche). Der bislang marginalisierte **Telekom-Sektor rückt somit mit einem Schlag ins Anlegerinteresse**, vermutlich aufgrund seines (vermeintlich oder tatsächlich) defensiven Charakters. Großer Verlierer ist der bislang begünstigte Sektor **Technologie** (5,2 % nach 14,1 % während der Vorwoche), der seine Frontstellung im immer rauer werdenden Finanzmarktgeschehen räumen muss. Alle übrigen Branchenindices sind mittlerweile marginalisiert, auch die Branche der **Roh- und Grundstoffe**. **Anlagen in europäischen Aktien sollten sich auf die führenden drei Titelgruppen beschränken, die übrigen sollte man b. a. w. meiden.**

Dipl.-Kfm. Ekkehard D. Link, CFA

Tel.: 0201 8115 558

email: ekkehard.link@national-bank.de

WICHTIGE INFORMATION: BITTE LESEN!

Die in dieser Ausgabe enthaltenen Angaben, verwendeten Zahlen und Informationen beruhen auf eigener Kenntnis und/oder dritten Quellen (Bloomberg, Thomson Reuters, Unternehmen, Börsen-Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Finanz und Wirtschaft, Wall Street Journal, Financial Times, Dow Jones Newswire, dpa-afx, IWF, OECD, Eurostat, Statistisches Bundesamt), die wir hinsichtlich der Recherche und Prüfung für verlässlich halten. Die Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben können wir nicht übernehmen. Diese Ausgabe stellt keine Anlageberatung dar, sondern dient ausschließlich dem Zweck, eine Hilfe für die eigene und selbständige Anlageentscheidung zu bieten. Die Meinungsäußerungen der Autoren geben deren aktuelle Einschätzung wieder, die sich ohne Ankündigung ändern kann, und stimmen nicht notwendigerweise mit der Auffassung der NATIONAL-BANK AG überein. Angaben zu Wertentwicklungen in der Vergangenheit sowie abgegebene Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine entsprechende künftige Entwicklung.

NATIONAL-BANK
Aktiengesellschaft
Theaterplatz 8
45127 Essen

Aufsichtsbehörde

Die NATIONAL-BANK AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn, sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.